

## Ich wollte nicht mehr tatenlos zusehen

Nikolaus Kinzler, Bundestagskandidat der AfD, misstraut den Parteien und tritt doch in eine ein

Von Peter Schönfelder

**Rottweil. Nikolaus Kinzler ist das, was man früher mit Hochachtung einen »Homo Politicus« nannte, ein Menschen, der die gesellschaftliche Entwicklung aufmerksam verfolgt, aber vielen Politikern, oder jedenfalls dem, was sie tun oder nicht tun, misstraut.**

Er habe »der Politik« jetzt jahrelang zugesehen, aber dabei sei »sein Hals immer dicker geworden«, sagt Kinzler. Schließlich sei ihm der Kragen geplatzt. Diesmal engagiere er sich – bei der AfD, der »Alternative für Deutschland«. Kinzler ist der Kandidat für den Wahlkreis Rottweil-Tuttlingen und versteht sich durchaus als Gegenmodell zu den Parteisoldaten und Berufspolitikern, die sonst den Wahlkampf unter sich ausmachen.

Er gehört ohne Frage zu den Etablierten: Abgeschlossenes Volkswirtschaftsstudium, Filialleiter einer Bank, Prüfer einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Finanzvorstand eines großen Rottweiler Unternehmens. Allesamt gut dotierte Posten, finanzielle Sorgen jedenfalls plagen ihn nicht. Der 56-Jährige könnte sich zurücklehnen und die Politik könnte ihm egal sein – ist sie aber nicht.

Er kreidet »den Politikern«, und er nennt auch Namen, nicht nur ihre mangelnde Ehrlichkeit an (»Alle Politiker-Versprechen ab sechs Monate

vor der Wahl sind für den Müll«), sondern auch ihre in seinen Augen offensichtliche Unfähigkeit, Probleme zu sehen und anzupacken. Stattdessen glaubten diese, die Wahrheit gepachtet zu haben, seien aber auf der anderen Seite unfähig, persönlich Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Früher sei er brav aus Überzeugung zur Wahl gegangen, so Kinzler, aber die Parteien seien aus seiner Sicht immer ähnlicher geworden. Er wollte etwas tun, und das ging aber wiederum eben nur in einer Partei. Also machte er sich auf die Suche nach »Schnittmengen«. Mit welchem Parteiprogramm hatte er am meisten gemeinsam? Dann landete er innerhalb weniger Tage bei der AfD, hier war die Übereinstimmung am größten.

Aber er schränkt gleich ein: »Ich bin eigentlich nicht für eine Partei geboren«, so Kinzler. Er gehöre nicht zu denen, die zu allem was zu sagen haben, und das auch lauthals tun. Parteien sind ihm eigentlich zu hierarchisch, obwohl: »Die Linie muss vorgegeben sein.« Auch mit den Positionen der AfD stimme er nicht in allen Punkten überein. Aber das rasante Anhäufen von Schulden, das kritiklose Durchwinken von Rettungspaketen, die Verantwortungslosigkeit gegenüber der Schuldenlast der nachfolgenden Generationen durch die etablierten Parteien, das habe ihn auf die Palme gebracht. Schließlich, von Finanzen verstehe er was. Hier kön-

ne er seine Sach- und Fachkompetenz einbringen.

Für sich persönlich erwartet er nicht viel von der Bundestagswahl. Er lacht. »Ich stehe nicht auf der Landesliste, und sich als Direktkandidat durchzusetzen, ist ja wohl eher unwahrscheinlich.« Im Grunde strebe er kein politisches Amt an. Im Wahlkampf versteht er sich eher als »Multiplikator«.

Ihm liege die Diskussion Auge in Auge an den Infoständen und bei den kleineren Veranstaltungen seiner Partei. »Ich habe mit sehr vielen Menschen gesprochen, viele haben mir Recht gegeben, aber wirklich wählen werden mich wohl viel weniger.« Trotzdem hoffe er, dass die AfD im Endergebnis



»alles durcheinanderwürfelt.« »Ich muss den Optimismus haben, und ich habe ihn auch.« Dafür habe er seine Reputation eingesetzt, aber auch ganz praktisch selbst plakatiert. Sein Wahlkampf koste ihn Geld und gespendet habe er auch eine beträchtliche Summe. Aber das sei die Sache wert. Wie es auch ausgehe, er sei stolz, dass er sich nicht länger mit der lähmenden Situation abgefunden habe und aktiv geworden sei. »Ich hab's getan, das ist meine Belohnung.«

## Nervöses Pferd: Polizei sperrt die Autobahn

**Zimmern o.R.** Am Donnerstagabend, kurz vor 19 Uhr, war eine 43-jährige Schweizerin mit ihrem Auto mit Pferdeanhänger auf der A81 Richtung Singen unterwegs. Während der Fahrt drehte sich der dreijährige Hengst im Anhänger um, so dass die Frau auf dem Seitenstreifen anhalten musste. Beim Eintreffen der Streife stand sie mit ihrer Tochter und dem Hengst auf der Grünfläche neben dem Seitenstreifen. Da die Gefahr bestand, dass das sichtlich nervöse Tier jederzeit ausbrechen und somit den Verkehr gefährden könnte, wurde bis zum Eintreffen einer Tierärztin die Autobahn in Fahrtrichtung Singen, ab der Anschlussstelle Rottweil, gesperrt. Nach entsprechender Medikation konnte das Tier in den Anhänger zurück gebracht und die Autobahn wieder frei gegeben werden. Zur Kontrolle, ob das Tier auch ruhig bleibt, wurde das Gespann von einer Streife noch einige Kilometer begleitet.

### KREIS ROTTWEIL

► Die Bürgersprechstunde mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Stefan Teufel wird heute, Montag, von 15.30 bis 17.30 Uhr im Bürgerbüro, Hohlegrabenstraße 1, angeboten. Während dieser Zeit steht er auch unter Telefon 0741/4 15 06 zur Verfügung.

► Einen Polit-Talk zur Bundestagswahl für junge Erwachsene veranstaltet die BDKJ Rottweil heute, Montag, von 19 bis 22 Uhr im Don-Bosco-Haus in Oberndorf.

## Eine Standortfrage

Fachvortrag für Gartenbauer

**Kreis Rottweil.** Der Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Rottweil lädt am Donnerstag, 19. September, ab 19 Uhr zum Herbstfachvortrag mit dem Thema »Pflegerichte Stauden für Garten und Dach« ins Gasthaus Kreuz in Waldmössingen ein. Dem Kreisverband ist es gelungen, den Geschäftsführer des Landesverbands, Rolf Heinz-

mann, als Referent zu gewinnen.

Eine herausragende Rolle bei der Gartenplanung spiele die richtige Pflanzenauswahl. Robuste, an den Standort angepasste Pflanzen seien in den Vordergrund zu rücken. Diesem Anspruch würden insbesondere einige Vertreter der Stauden gerecht.

► Der Eintritt ist frei.

### MEINUNG DER LESER

## Gelegenheit wäre günstig

**Betrifft: Artikel »Car-Sharing: Investoren gesucht« vom 12. September**

Mit großer Freude lese ich im Schwarzwälder Boten, dass zwei Dietering-Unternehmer ein Car-Sharing-Konzept für den Raum Rottweil und Umgebung entwickeln. Das finde ich sehr begrüßenswert. Schön finde ich auch, dass Simon Hecher und Wolfgang Lauser mit ihrem Konzept bei der Rottweiler Verwaltung auf Begeisterung stießen. Car-Sharing hilft, den Individualverkehr zu verringern, und könnte Teil eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes in Rottweil werden, das die Vernetzung von ÖPNV, bestehenden Parkplätzen am Stadtrand und die Verknüpfung mit den Nachbarkommunen zum Ziel hätte. Die Gelegenheit wäre also günstig, sich als innovative Stadtverwaltung zu positionieren und die Jungunternehmer zu unterstützen – zumindest durch das Angebot von öffentlichen Parkplätzen. Wie

gewinnbringend für Rottweils Leitbildgedanken einer touristen-, familien- und wirtschaftsfreundlichen Stadt wäre es doch, wenn sie zu den ländlichen Kommunen in Deutschland gehören würde, in denen ein Car-Sharing-Modell erfolgreich funktioniert.

Elke Reichenbach Rottweil

### SCHREIBEN SIE UNS

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Richten Sie Ihre Briefe bitte an folgende Adresse:

Schwarzwälder Bote  
Redaktionsgesellschaft mbH  
Friedrichsplatz 11-13  
78628 Rottweil  
Fax: 0741/53 18 50  
E-Mail: redaktionrottweil@schwarzwaelder-bote.de

Vergessen Sie bitte nicht Absender und Telefonnummer.

## Der Blechcontainer hat jetzt ausgedient

Aktion »Kindergarten-Baustelle«: Nach bunter Vorlage entsteht ein Gartenhaus

**Kreis Rottweil (Ih).** Dank der Kreativität der Kinder vom Kindergarten St. Josef Waldmössingen und ein bisschen (Los)-Glück hat der Blechcontainer endlich ausgedient. Seit gestern können Spielgeräte und Werkzeuge in einem schmucken Gartenhäuschen aus Holz verstaut werden.

Nach Altoberndorf ist der Kindergarten Waldmössingen die zweite Einrichtung, die die vom Schwarzwälder Boten ins Leben gerufene und von der Kreissparkasse Rottweil und dem Schramberger Bauzentrum Bühler unterstützte Aktion »Kindergarten-Baustelle« mit dem Aktionstag umsetzte.

Der Kindergarten Waldmössingen hatte sich wie 50

in nur wenigen Stunden hatte der Bautrupps des Kindergartens Waldmössingen das Gartenhäuschen zusammengesetzt.



aufgestellt. Die Idee, bei der Aktion einen Modellvorschlag von einem Gartenhäuschen einzureichen, war schnell geboren. Wie Kindergartenleiterin Angela Merkle gegenüber dieser Zeitung und den Sponsorenvertretern verriet, hätten etwa 15 Kinder mit viel Spaß eine Woche lang Holzstiele (Eis am Stiel) zusammengesammelt und angemalt.

Groß sei dann die Freude gewesen, als die Ge-

winnbenachrichtigung eingetroffen und vorgelesen worden sei. Unter mehreren Modellvorschlägen des Schwabo sei ein Gartenhäuschen ausgewählt und bei der Firma Bühler bestellt worden, schilderte Merkle die weiteren Schritte.

Anfang August griff ein von Elternbeirat Jürgen Moosmann organisierter Bautrupps zu Pickel und Schaufel,

trug die Muttererde ab und betonerte die Fundamente und eine zwei auf drei Meter große Bodenplatte. Nachdem die Einzelteile des Gartenhäuschens angeliefert wurden, zimmerte der Bautrupps, zwar nicht Stein auf Stein, sondern Brett auf Brett, innerhalb eines Tages das Häuschen zusammen. Das erhält jetzt noch einen Farbanstrich.



Mark Geiggas (von links/Kreissparkasse Rottweil), Karl-Heinz Sauerbrunn (Bauzentrum Bühler), Angela Merkle (Kindergartenleiterin) und Regina Möhrle (Schwarzwälder Bote) präsentieren das Modell, mit dem der Kindergarten Waldmössingen unter den Gewinnern landete. Fotos: Herzog



weitere Einrichtungen im Landkreis bei der Aktion erworben und ist unter den zehn Gewinnern gelandet. Weil für den Bau der Kinderkrippe der bisherige Abrissbirne zum Opfer fiel, wurde als Ersatz ein Blechcontainer